Verhaftung eines Wiener Juweliers.**Die Ursache des Goldpreissturzes.**

Samstag hat in Budapest, wie von dort telegraphisch berichtet wurde, die Generalratsitzung der Oesterreichisch-ungarischen Bank stattgefunden, bei welcher der Generalsekretär Friedrich Ebler von Schmid den Bericht über den Stand der Bank erstattete. Generalsekretär Schmid führte unter anderem aus, welche wilde Spekulation in Devisen und Valuten bestehe, wie dies aus dem plötzlichen Sturze des Goldpreises in Wien zu ersehen sei. Er teilte dann weiter mit, daß nach der erfolgten Verhaftung eines Wiener Banknoten- und Goldspekulanten der Wert des auf 21.000 K. für das Kilogramm Feingold hinaufgetriebenen Goldpreises sofort auf 18.000 K., und nach weiteren drei Tagen auf 15.000 K. zurückgegangen sei.

Wie wir erfahren, handelt es sich dabei um die Verhaftung eines hiesigen sehr bekannten Gold- und Juwelenhändlers, dessen Geschäft sich im zweiten Bezirk befindet. Der Betreffende hat seit Kriegsausbruch umfangreiche Geschäfte besonders mit Flüchtlingen abgeschlossen, denen er Gold sowie vielfach auch ausländische Valuten, und solche aus dem feindlichen Ausland abkaufte. Durch seine großen Käufe und durch das hohe Agio, das er selbst beim Wiederverkauf des Goldes beanspruchte, waren die Preise immer höher gestiegen. Er verkaufte das Gold sowohl als Münze wie als Ware an Goldarbeiter, die das Gold einschmolzen, um daraus Luxusgegenstände zu erzeugen, die mit teureren Preisen bezahlt wurden.

Die Geschäfte des in Rede stehenden Gold- und Juwelenhändlers hatten in der letzten Zeit einen sehr bedeutenden Umfang angenommen; ja man rechnete sogar von Millionen um ähen. Diese Ankäufe von Gold und der weitere Handel zu verartigen Preisen, die den Münzwert um ein sehr beträchtliches überstiegen, übte nun in der Tat nicht ohne Einfluß auf den offiziellen Kurswert des Goldes. Infolge der großen und einträglichen Geschäfte, die der Juwelier machte, wurde ihm auch eine nicht unbedeutende Erwerbs- sowie Kriegsgewinnsteuer vorgeschrieben. Er protestierte gegen diese Vorschreibung mit der Erklärung, seine Geschäfte seien lange nicht so umfangreich gewesen, und nun sollte gegen ihn die Exekution geführt werden, um die Forderung der Steuerbehörde sicherzustellen. Um der Wändung zu entgehen und die Behörde über seinen tatsächlichen Besitz zu täuschen, soll er nun — so behauptete die gegen ihn erhobene Beschuldigung — Wertgegenstände aus seinem Besitz weggeführt und verborgen haben. Dadurch hätte er sich der Exekutionsverteilung schuldig gemacht und es erfolgte seine Verhaftung. Die Untersuchung in der Angelegenheit wird fortgeführt.

Diese Verhaftung also war es, die nach der in der Generalratsitzung der Oesterreichisch-ungarischen Bank abgegebenen Erklärung des Generalsekretariats einen beträchtlichen Preisrückgang für Gold herbeiführte. Natürlich ist der Preisrückgang wohl auch darauf zurückzuführen, daß viele andere, die sich mit Goldkäufen befaßten, durch die Verhaftung des einen gewarnt, sich nicht mehr getrauen, ihre Geschäfte in der bisherigen Weise zu betreiben.